



Ausbildungskonzept für den Jugendfußball

Inhalt:

1. Grundgedanken
2. Soziales Leitbild und Verhaltensregeln
3. Voraussetzungen
 - 3.1 Allgemeine Aufbauorganisation
 - 3.2 Der Juniorentainer – Anforderungen & Aufgaben
 - 3.3 Trainerfortbildung
 - 3.4 Sponsoren / Finanzierung
4. Sportliches Konzept
 - 4.1 Prinzip „Spitze durch Breite“
 - 4.2 Einteilung der Mannschaften nach Entwicklungsstand
 - 4.3 Einheitliche Spielauffassung
 - 4.4 Einheitliche Coaching-Begriffe
 - 4.5 Trainingsinhalte und Altersziele - unsere 4 Bausteine
 - 4.6 Ausbildungsschwerpunkte und Hinweise zu den Altersstufen
 - 4.7 Altersstufen übergreifend: Spezialtraining, Talentförderung
5. Schlussbemerkung

Stand: Februar 2013

1. Grundgedanken

„Denn wenn die Begriffe und Vorstellungen nicht stimmen, dann kann auch das Handeln und Verhalten nicht stimmig sein.“ (Konfuzius)

Dieses Ausbildungskonzept definiert die Vorstellungen des TSV Heiligenstedten zur Gestaltung des Jugendfußballs. Zentrales Anliegen des Konzeptes ist die planmäßige, einheitlichen Grundsätzen folgende und nachhaltige Gestaltung der Jugendfußballabteilung. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen für den Fußballsport in unserem Sportverein zu begeistern und bestmöglich auszubilden! Lohn ist der sportliche Erfolg! Nicht zuletzt dient das Konzept als Orientierungshilfe für Mitglieder, Eltern, Förderer, Sponsoren, Interessierte sowie für Trainer, Co-Trainer und Betreuer.

Wir wollen das „Wir-Gefühl“ in unserem Verein durch eine gemeinsame Philosophie, ein planmäßiges Zusammenwirken und ein intaktes Umfeld mit verbindlichen Werten und Rahmenbedingungen weiter steigern; ein Umfeld, in dem sich jeder wohlfühlt und entsprechend der persönlichen und sportlichen Fähigkeiten und Vorlieben „seinen“ Platz findet. Fußballerische und soziale Kompetenzen sollen dabei altersgerecht und entwicklungsangepasst vermittelt werden. Persönlichkeitsbildung, Spaß, Freundschaften und soziale Integration sind elementare Bestandteile.

In allen Bereichen des Vereinslebens sind charakterstarke Persönlichkeiten und Vorbilder gefragt: Eigenschaften wie Lern- und Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Fairness und Respekt sowie Leistungswille, Durchsetzungsvermögen, Selbstvertrauen und der angemessene Umgang mit Sieg und Niederlage sind Beispiele für soziale Verhaltensweisen, die erfolgreiche Persönlichkeiten auszeichnen. Wir wollen die Persönlichkeit fördern und fördern.





2. Soziales Leitbild und Verhaltensregeln

1. Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich jeder wohl fühlen kann.
2. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Spieler und Mitarbeiter – wir alle pflegen einen respektvollen, offenen, konstruktiven, vertrauensvollen und aufrichtigen Umgang miteinander.
3. Wir sind ein Team, gewinnen und verlieren gemeinsam; wir geben nie auf.
4. Wir verhalten uns fair und sportlich gegenüber Mitspielern, Gegenspielern und Schiedsrichtern und natürlich lösen wir Konflikte gewaltfrei.
5. Wir halten uns an die Regeln.
6. Wir benutzen keine Schimpfwörter.
7. Wir wollen gewinnen, aber nicht auf Kosten von Spaß und Ausbildung eines Spielers; denn insbesondere im Kinderfußball gilt: Erlebnis kommt vor dem Ergebnis!
„Im Kinderfußball wird gesät und nicht geerntet!“
8. Wir gehen mit dem Eigentum des Vereins sorgsam und pfleglich um!
9. Ob Spieler, Trainer oder Zuschauer: Seid stets Vorbilder und gute Botschafter für unseren Verein und den Fußball!
10. Eltern halten sich während der Spiele verbal zurück, taktische Anweisungen sind Aufgabe der Trainer! Wir wollen uns auf das Training der Kinder konzentrieren und nicht die Eltern trainieren.

3. Voraussetzungen

3.1 Allgemeine Aufbauorganisation

Zur Jugendfußballabteilung gehören

- Jugendfußballobmann (Gesamtleitung)
- Leiter Trainings- und Spielbetrieb
- Passwesen
- Sportliche Koordinatoren
- Trainer, Co-Trainer und Betreuer
- die Jugendmannschaften



3.2 Der Juniorentrainer – Anforderungen & Aufgaben

- ...vermittelt Freude und Motivation für das Fußballspielen
- ...plant und steuert den Ausbildungsprozess stets kind-, alters- und entwicklungsgerecht
- ...erkennt die Rahmenbedingungen an, die durch diese Ausbildungskonzeption festgelegt sind
- ...baut das Training schwerpunktorientiert, methodisch und periodisch auf
- ...leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen
- ...ist sich seiner Vorbildfunktion auf und neben dem Platz jederzeit bewusst
- ...wählt die Art und Weise seiner Ansprache altersgerecht
- ...trainiert und coacht effektiv mit viel Lob und positiver Bestätigung
- ...gewährleistet eine gleichmäßige Verteilung der Spielanteile im Grundlagenbereich
- ...fördert den Teamgeist und Zusammenhalt
- ...trainiert im Idealfall gemeinsam mit einem Co-Trainer oder Betreuer eine Mannschaft in der Größe von max. 15 Kindern im unteren Jugendbereich, max. 20 im oberen Jugendbereich.
- ...kommuniziert mit der Elternschaft und bindet diese aktiv ein, z.B. durch Einberufung von Elternabenden, Ausgabe von Spielplänen und Organisation der Aufgabenverteilung (Kassenwart Mannschaftskasse, Verantwortliche für Freizeitaktivitäten, Weihnachtsfeier etc., Betreuer)
- ...sorgt für einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb. Kein Training, kein Spiel soll wegen Unpässlichkeit des Trainers ausfallen. Für diese Fälle ist durch organisatorische Maßnahmen (Vertreter) Vorsorge zu treffen
- ...interessiert sich für moderne Trainingsmethoden und Fortbildungsmaßnahmen
- ...tauscht sich mit den anderen Trainern des Vereins regelmäßig aus
- ...interessiert sich für die Gesamtentwicklung der Jugendabteilung und des Vereins



3.3 Trainerfortbildung

- Ziel ist es, langfristig alle Trainer mit Übungsleiterlizenzen auszustatten
- Der TSV Heiligenstedten fördert die Fortbildung der Trainer und den Erwerb von Übungsleiterlizenzen (Kostenübernahme)
- Gültige Übungsleiterlizenzstufen werden vom Verein im Rahmen der Aufwandsentschädigung finanziell anerkannt (sog. Trainermodell)
- Jeder Fußballtrainer des TSV Heiligenstedten hat freien Eintritt zu den Heimspielen aller Mannschaften des Vereins.

3.4 Sponsoren / Finanzierung

Die Ausstattung der Jugendmannschaften mit Trikots, Trainingsanzügen, Aufwärmpullovern, die Anschaffung und Instandhaltung moderner Trainingsmaterialien und die Aus- und Fortbildung der Trainer sind ohne Sponsoren nicht möglich.

Wir freuen uns über jeden Sponsor, der die Entwicklung der Jugendarbeit im TSV Heiligenstedten fördern will und einen Betrag dazu leistet, dass dieses Ausbildungskonzept umgesetzt werden kann.

Daneben ist in den Mannschaften die Einrichtung einer Mannschaftskasse mit regelmäßigen Eingängen durch die Eltern sehr hilfreich und wünschenswert.

4. Sportliches Konzept

Der Vorstand des TSV Heiligenstedten, die Jugendleitung und die Trainer der Mannschaften verfolgen zwei Hauptziele: **Steigerung des Wohls der Kinder und des Wohls des Vereins.**

Der Verein profitiert davon, wenn Kinder und Jugendliche die gesamte Jugendabteilung des TSV Heiligenstedten durchlaufen und sich mit dem Verein und dessen Wertvorstellungen identifizieren.

Im Idealfall spielen die Kinder nach ihrer Jugendzeit in den Seniorenmannschaften des Vereins und übernehmen nach oder während ihrer aktiven Sportlerlaufbahn schon in jungen Jahren selbst Aufgaben als Trainer, Co-Trainer, Betreuer, Schiedsrichter oder andere Ehrenämter. Dadurch wird der Fortbestand des Vereins gesichert. Wir wollen diese Entwicklung fördern und der Jugend den Raum zum Probieren und Mitgestalten geben.



4.1 Prinzip „Spitze durch Breite“

Der **Idealzustand** wird gemessen an den sportlichen Ambitionen, der Größe des Vereins und dem Einzugsbereich wird wie folgt definiert:

Leistungsbereich:
(U16 bis U19)

A-Jugend

B-Jugend

B-Mädchen

Aufbaubereich:
(U12 bis U15)

C-Jugend

C-Mädchen

D1

D2

D-Mädchen

Grundlagenbereich (Bambini bis U11):

E1 *

E2 *

E3 *

E4 *

F1 *

F2 *

F3 *

F4 *

G1 *

G2 * /
Bambini

Schule +
Verein

KiGa +
Verein

Kinderturnen

** Zumindest bei den G- und F-Mannschaften sollen im internen Gebrauch (wenn möglich auch im offiziellen Gebrauch) Farben oder andere Bezeichnungen statt Zahlen als Unterscheidungsmerkmale der Mannschaften verwendet werden (z.B. Heiligenstedten ROT, Heiligenstedten SCHWARZ o.Ä.). Damit soll deutlich gemacht werden, dass es um Grundlagen und nicht um Leistung geht.*

Bei dem Blick auf die Abbildung oben muss das Wort „Idealzustand“ betont werden. Jeder Schritt in diese Richtung ist ein guter und wichtiger Schritt.

4.2 Einteilung der Mannschaften nach Entwicklungsstand

Die Frage, ob man die Mannschaften im Juniorenfußball innerhalb der Altersstufen (G- bis A-Jugend) nach Geburtsjahrgängen oder nach Entwicklungsstand/Spielstärke zusammenstellen soll, ist nicht einfach zu beantworten. Es gibt für beide Varianten diverse Vor- und Nachteile. Wir haben uns für folgenden Weg entschieden:

1. **Grundsatz: Jedes Kind ist wichtig! Wir sind ein Breitensportverein und wollen allen Kindern unabhängig von Talent und Leistung eine sportliche Heimat geben!**
2. **Die Einteilung der Mannschaften und Trainingsgruppen erfolgt innerhalb der Altersstufen unabhängig von den Geburtsjahrgängen vorrangig nach Entwicklungsstand respektive Spielstärke.** Dadurch sollen Über- und Unterforderung verhindert werden. Über- und Unterforderung entstehen in der Regel durch ein zu großes Ungleichgewicht innerhalb der Mannschaften oder gegenüber den Gegnern. Überforderung führt zu Unlust, „Rumstehen“ und zu einem geringen Selbstwertgefühl. Unterforderung führt zu Langeweile, „Alleingängen“ und letztendlich nicht selten zum „Drop out“. Deshalb sollen die Kinder möglichst mit gleich starken bzw. minimal besseren Gegnern und Mitspielern spielen und trainieren, um sich bestmöglich entwickeln zu können. Beim Training erleichtert es zudem die Auswahl der Übungen und Spiele, wenn die Trainingsgruppen möglichst homogen sind. Daraus resultiert: Die „1er“-Mannschaft ist die spielstärkste, die „2er“-Mannschaft ist das zweitstärkste Team usw. In einem Breitensportverein können diese Kriterien aber nicht absolut gelten: Je nach Einzelfall können auch enge soziale Kontakte wie z. B. Kindergarten- oder Klassengemeinschaften, insbesondere im Grundlagenbereich der G bis E-Jugend, – schwerwiegende Argumente sein.
3. **Wichtig ist uns dabei: Im Mittelpunkt steht die Ausbildung des Spielers, die Frage welche Lern- und Alterziele für den Spieler Priorität haben und mit welchen Mit- und Gegenspielern er diese Lernziele am besten erreicht.** Speziell im Grundlagenbereich geht es ausdrücklich nicht um ergebnisorientierte Erfolge sondern um **Entwicklungserfolge** und Spaß.
4. **Alle Kinder mitnehmen!** Das biologische Alter zählt! Oftmals trägt der Schein: Kinder die in jungen Jahren überwiegend als „Blümchenpflücker“ in Erscheinung treten sind nicht selten die Auswahlspieler von morgen. Dessen müssen wir uns bewusst sein, deswegen sollen alle Spieler entsprechend ihres Entwicklungsstandes durch sinnvolle Einteilungen optimal gefördert werden. Alle Kinder werden mitgenommen, niemand wird „aussortiert“. **Spaß und Freude sind dabei die Grundvoraussetzungen für alles weitere. Spaß haben die Kinder dann, wenn sie viele Ballkontakte, Beteiligungen und Erfolgserlebnisse haben.**

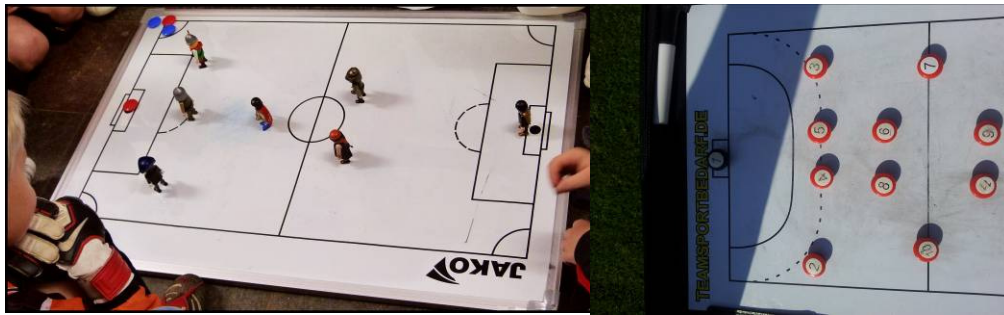
5. Grundsätzlich wird entsprechend der **Altersstufen** gespielt. Um eine optimale **Talentförderung** zu gewährleisten gibt es aber eine **Durchlässigkeit** zwischen den Altersstufen: Besonders talentierte oder besonders früh entwickelte Spieler werden dadurch gefördert, dass sie vom Trainer das Angebot erhalten, eine Altersstufe höher zu spielen (z.B. F-Junior spielt bei den E-Junioren), sofern dieses mit ihren fußballerischen und altersgemäßen Entwicklungszielen korrespondiert und sich die betroffenen Trainer einig über die Maßnahme sind. Es liegt dann im Ermessen des Spielers und der Eltern ob das Angebot angenommen wird. Die Umsetzung erfordert eine sehr enge und offene Zusammenarbeit zwischen den Trainern.
6. Die Zusammensetzung der Mannschaften ist **durchlässig** und insbesondere im unteren Jugendbereich **dynamisch**. Spieler können jederzeit in ein anderes Team aufrücken. Dieser Umstand stellt erhöhte Anforderung an Teambildungsmaßnahmen und die Schaffung bzw. Aufrechterhaltung des „**Wir-Gefühls**“. Auch vor diesem Hintergrund ist es anzustreben, dass die Mannschaften einer Altersstufe gemeinsam oder parallel zur gleichen Zeit trainieren. Die Trainer arbeiten eng zusammen.
Wünschenswert ist es, wenn sich die Trainer der einzelnen Mannschaften einer Altersstufe im unteren Jugendbereich bei der Betreuung der Teams abwechseln. Hierdurch erhalten sie einen besseren Überblick über Entwicklungsstand und Fähigkeiten aller Spieler.
7. Im unteren Jugendbereich gibt es für jede Altersstufe (G, F und E) einen leitenden Trainer, der **Koordinator** für die Zusammenstellung der Mannschaften und die Aufgabenverteilung zwischen den Trainern und Helfern ist.
8. **Mädchen** sollen grundsätzlich so lange wie möglich in Mix-Teams spielen. Ausnahmen sind je nach Konstellation möglich (z.B. Mädchenmannschaft E-Jugend). Mädchen können in Mix-Teams ggf. auch eine Altersstufe tiefer spielen, sofern dieses für ihre Entwicklung förderlich ist und der Staffelleiter dem Antrag zustimmt (z.B. E-Mädchen spielt weiterhin in der F-Jugend).

Ein starkes Team!

Haupthoff
Baufachzentrum

OBI®

4.3 Einheitliche Spielauffassung



Die Juniorenmannschaften des TSV Heiligenstedten spielen „ballorientiert“ und in ständiger Angriffsbereitschaft

Einheitliches Spielsystem: Ob wirklich alle Teams in einem Verein mit einem einheitlichen Spielsystem spielen sollten ist umstritten. Zu groß sind die Unterschiede, z.B. 5er, 7er, 9er, 11er-Feld. Wir wollen unseren Trainern hier den Freiraum und die Flexibilität erhalten, zumal verschiedene Spielsysteme auch die taktische Flexibilität schulen. Wir bekennen uns aber zu **favorisierten Grundspielformen / Spielsystemen** für die jeweiligen Altersstufen (**siehe Punkt 4.6**)

Unabhängig vom Spielsystem soll zweifelsfrei folgendes Grundprinzip umgesetzt werden:

Ballorientiertes Spiel mit Abwehrkette (3 oder 4 Spieler), kein klassischer Libero!

Weitere Leitlinien:

Die Angriffslust beibehalten: Im Gegensatz zum Mann- und Gegner orientierten Spiel befinden sich alle Spieler nach Ballgewinn oder Ballverlust in einer permanenten Angriffsbereitschaft. Ziel ist es, den Ball möglichst weit in der gegnerischen Hälfte zu erobern.

Keine Ausputzer: Schon im unteren Jugendbereich soll frühzeitig verhindert werden, dass Spieler „hinten rumstehen“ und auf eine „Ausputzer-Rolle“ reduziert werden. „Ausputzer“ sind zwar eine wirksame und verbreitete Methode um Gegentore zu verhindern, es handelt sich jedoch um Ausbildungsverhinderung! Noch einmal: Kein Gewinnstreben auf Kosten der Ausbildung!

Balleroberung nur mit Ordnung und Kompaktheit: Hat die Mannschaft keine Ordnung und Kompaktheit, muss sie verzögert angreifen, d.h. die Spieler lassen sich während des „Zustellens“ gegnerischer Pässe zunächst fallen und bauen die Ordnung „hinter dem Ball“ wieder auf.

Schnelles Umschalten bei Ballverlust: „Balljagd“ und „hinter den Ball kommen“.

Überzahl in Ballnähe: Druck ausüben, doppeln und sichern, flexibles Pressing.

Ball – Mitspieler – Gegenspieler: Bei der Balleroberung erfolgen die Orientierung und das Handeln der Spieler grundsätzlich in folgender Reihenfolge „Ball – Mitspieler – Gegenspieler“.

Alle Spieler machen mit: Die Mannschaft verteidigt im Block, die Mannschaft greift im Block an, um nach Ballgewinn schnellstmöglich zum Torerfolg zu kommen.

Schnelles Umschalten nach Ballgewinn: Schnelles Spiel in die Tiefe (Vertikalspiel nach vorne hat Priorität vor Horizontalspiel).

Positionsangriff bei formiertem Gegner: Ist ein Konter bzw. ein schnelles Spiel in die Spitze nicht möglich weil der Gegner bereits formiert ist, wird ein Positionsangriff durch kontrolliertes Kombinationsspiel gestartet: Schnelles, druckvolles Passspiel und schnelle Spielverlagerung bei hoher Ballsicherheit und ständigen Positionswechseln und Freilaufbewegungen kennzeichnen das erfolgversprechende Angriffsspiel.

Keine frühe Spezialisierung: Im unteren Jugendbereich gibt es keine Festlegung der Spielpositionen. Es sollen möglichst alle Kinder gleiche Einsatzzeiten auf den verschiedenen Positionen inklusive der Torwartposition erhalten. Die Festlegung erfolgt erst ab der D oder C-Jugend.



4.4 Einheitliche Coaching-Begriffe

Die gleiche Sprache sprechen: Feststehende, einheitliche Begriffe sind wichtig, damit Spieler und Trainer nicht aneinander vorbei reden.

<u>Kommando</u>	<u>Erklärung</u>
„Ordnung“	Grundordnung, Organisation der Mannschaft auf dem Platz wieder herstellen.
„kompakt“	Enge Abstände zum Nebenmann und kurze Abstände zwischen den Reihen herstellen (Spiel eng machen).

„breit machen“	Spieelfeld so breit wie möglich machen, möglichst viele Anspielstationen in Breite und Tiefe schaffen (Drei- & Viereckbildung), Spielverlagerung ermöglichen, Außen offene Stellung zum Spiel.
„schieben“	Jeder Spieler orientiert sich am Ort des Balles bzw. am Ballweg und „verschiebt“ im Mannschaftsverbund Richtung Ball. Dabei bezieht er sich auf den Ball, den Mitspieler und den Gegenspieler.
„doppeln“	Den Mitspieler vor und neben mir coachen, um Überzahl in Ballnähe zu schaffen und eine kontrollierte 2gegen1-Situation herzustellen.
„angreifen“, „rauf gehen“	Den Ball gewinnen wollen durch Forechecking / Pressing im Mannschaftsverbund.
„jagen“	Dem Ballweg oder dem Dribbelnden hinterher rennen (jagen), bis zum Ballgewinn.
„Auge“	Der ballferne Spieler rückt zur Ballseite in Richtung Zentrum ein und wirft dabei ein „Auge“ auf die ballfernen Gegenspieler.
„Angebot“	Einen Raum oder einen Gegenspieler bewusst frei lassen um diesen mit dem Pass anzugreifen (Steuerung der Ballgewinn-/ Pressingzone).
„verzögern“	Den Angriff (Dribbling, Pass) des Gegners durch geschicktes Zustellen des Pass- oder Laufweges verzögern, bis eine defensive Überzahlsituation wiederhergestellt ist.
„raus“	Alle Feldspieler rennen nach einem Pass oder Befreiungsschlag „raus“ aus dem Strafraum und orientieren sich an der Höhe des kommandogebenden Abwehrspielers. Die ballnahen Spieler greifen energisch an. Gelingt der Ballgewinn nicht folgt das Kommando „stellen“.
„stellen“	Hebt das Kommando „raus“ auf und bedeutet: Lauf nach vorne abbrechen und geordnet weiterspielen.

4.5 Trainingsinhalte und Altersziele - unsere 4 Bausteine

1. Nachfolgend festgeschriebene Ausbildungsschwerpunkte
2. Ausbildungskonzeption des DFB (Entwicklungsstufen, Lernziele in den Altersstufen = auf das Alter abgestimmte, systematisch aufeinander aufbauende Ausbildungsinhalte)
3. Entwicklungskonzept nach Horst Wein zur Entwicklung der Spielintelligenz im Grundlagenbereich
4. Individuelle Übungsauswahl und Methodik des jeweiligen Trainers

„Die Ausbildung junger Fußballspieler kann man mit einer Reise vergleichen. Bevor sie beginnt, sollte zunächst eine Karte oder ein Programm konsultiert werden, um zu wissen, wohin es geht, damit man sich nicht verläuft und auch nicht unnötig Zeit und Energie verliert.“ Horst Wein, Spielintelligenz im Fußball – kindgemäß trainieren, Meyer & Meyer Verlag, 2009, S. 18

4.6 Ausbildungsschwerpunkte und Hinweise zu den Altersstufen



Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen nicht zurande.“ (J.W. von Goethe)

Hinweise G-Junioren /Bambini-„Fußballkindergarten“:

Die G-Junioren (Bambini) sollen behutsam und spielerisch an den Fußballsport herangeführt werden. Universelle Bewegungsschulung steht im Vordergrund! Ganzheitliche Förderung der Kinder durch vielseitige Bewegungsaufgaben und verschiedene Ballspiele.

Spielerisches Kennenlernen des fliegenden, rollenden, springenden Balles. Kennenlernen einfacher Grundregeln des „Mit- und Gegeneinander Spielens“.

Verschiedene Fang- und Ballspiele in fantasievolle Geschichten verpacken.

Kleine Fußballspiele (Kleine Felder, kleine Gruppen 3vs3 oder 4vs4, mit verschiedenen Bällen). Jedes Kind hat zu Beginn des Trainings (Tummelphase) einen Ball (Gr.4)!

Keine langen Ansprachen, keine komplizierten Erklärungen, bei Übungen so geringe Wartezeiten wie möglich (Mehrfachaufbau, Helfer/Co-Trainer hinzuziehen).

Empfohlene Co-Sportart: Kinderturnen!



„Genauso wie im Straßenfußball hat der Trainer im Minifußball kaum Bedeutung. Je weniger er instruiert, desto mehr Erfahrungen machen seine jungen Spieler, die Zeit haben, das Spiel selbst zu entdecken. (...)“

Horst Wein, Spielintelligenz im Fußball – kindgemäß trainieren, Meyer & Meyer Verlag, 2009, S. 179



Ausbildungsschwerpunkte im Grundlagenbereich (F- bis E-Junioren):

5% individualtaktische Verhaltensweisen

25% Spielerische Schulung von Reaktion, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination (Fangspiele, Rückwärtslaufen, Drehungen usw)

25 % Grundtechniken (Dribbling, Finten, Passspiel, Torschuss, Schusstechniken, An- und Mitnahme hoher und flacher Bälle, Ballgewöhnungsspiele)

45 % Freies Fußballspielen in kleinen Teams (3vs.3 oder 4vs.4), insbesondere kleine Spiele zur Entwicklung der Spielintelligenz in Anlehnung an Horst Wein, u.a. die aufeinander aufbauenden Mini-Fußballspiele 3vs.0, 3vs.1 und 3vs.3 usw. auf 4Tore.



Hinweise F –Junioren: Beidfüßigkeit schulen! Kreativität und Spielfreude fördern! Durch „Vormachen – Nachmachen“ das Lernen fördern, viele Ballkontakte, wenig Wartezeit. Verschiedene Varianten des 1vs.1.

Hinweise E-Junioren: individuelle Stärken fördern, Straßenfußballprinzipien: kleine Felder, kleine Teams, wechselnde Zusammensetzungen und Spieleranzahl. Geschicklichkeit und Schnelligkeit mit Ball, Beidfüßigkeit, taktische Grundregeln für eine Raumorientierung und - Aufteilung, viele Ballkontakte, wenig Wartezeit, Technik-Training insbes. integrativ in Spielformen schulen. Erste Torwarttechniken.



Wichtig: Alle Kinder spielen, möglichst zu gleichen zeitlichen Anteilen auf rotierenden Positionen!

Favorisierte Grundspielform im „7er-Fußball“: 3 – 3



Ausbildungsschwerpunkte im Aufbaubereich (D bis C-Junioren):

20% Grundtechniken (Verfestigung), systematisches Techniktraining mit schrittweiser Verbesserung im Detail, Finten und Tricks

20% Koordination, Beweglichkeit, Schnelligkeit, spielerische Kondition

20% Individualtaktik (offensiv – defensiv / frontal – Gegner im Rücken)

20% Gruppentaktik (Freilaufen, Doppelpass, Hinterlaufen, Kreuzen, Verhalten bei Unterzahl und Überzahl in Abwehr und Angriff, Grundlagen des ballorientierten Spiels und Abwehrverhaltens, Verhalten bei Standardsituationen)

20% Spielformen zur Weiterentwicklung der Spielintelligenz und zur Vertiefung der erlernten gruppentaktischen Verhaltensweisen



Hinweise D-Junioren: Übungen und Spielformen zum gleichen Schwerpunkt verbinden. Konsequenz auf Beidfüßigkeit achten! Ab der D-Jugend lernen die Kinder, dass die bloße Anwesenheit beim Training nicht reicht, um einen Anspruch auf gleiche Spielanteile abzuleiten. Einsatz- und Leistungsbereitschaft rücken zunehmend in den Fokus.

Favorisierte Grundspielform im „9er-Fußball“: 3 – 3 – 2

Hinweise C-Junioren: individuelle Entwicklungsunterschiede beachten, individuell fördern: Stärken stärken – Schwächen schwächen! „Dynamische Techniken“ – mit Tempo und Gegnerdruck. Vertiefen der Gruppentaktik in Offensive und Defensive. Förderung der Kreativität und Risikobereitschaft. Hierarchien bilden, Verantwortlichkeiten schaffen.



Favorisierte Grundspielform: 4 – 4 – 2 ; 4 – 2 – 3 – 1

Ausbildungsinhalte im Leistungsbereich (B- und A-Junioren):

20% Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Schnelligkeit

10% Grundtechniken (Automatisierung)

30% Anpassung der Individual- und Gruppentaktik (1vs1, 2vs2, Automatisierung gruppentaktischer Maßnahmen)

40% Mannschaftstaktik (Hinführung zum ballorientierten Abwehrverhalten im Mannschftsverbund, Systemfußball), Pressing und Umschalten von Abwehr auf Angriff, Verhalten in Überzahl- und Unterzahlsituationen, druckvolles schnelles Aufbauspiel, Spielverlagerung, Flügelspiel, Standardsituationen).



Hinweise B- und A-Junioren: Leistungswillen und Freude am Fußballspielen fördern. „Dynamische Techniken“ – exakte Abläufe mit Tempo unter Zeit- und Gegnerdruck. Individuelle Vorbereitung auf spezielle Anforderungen verschiedener Positionen. Automatisierung bestimmter taktischer Abläufe in der Gruppe und Stabilisierung im Team. Komplexer trainieren. Individualität beachten! Regelmäßige Beweglichkeits- und Kräftigungsübungen. Spieler aktiv einbinden, Mitbestimmung ermöglichen! Hierarchiebildung im Team fördern, sportliche und schulisch-berufliche Belastungen harmonisieren. In der A-Jugend werden die Junioren schrittweise an den Trainings- und Spielbetrieb der Herren-Mannschaften herangeführt (Freiholungen). Dadurch sollen der Übergang erleichtert und die Identifikation gesteigert werden.

Favorisierte Grundspielform: 4 – 4 – 2 ; 4 – 2 – 3 – 1



4.7 Altersstufen übergreifend: Spezialtraining, Talentförderung

-Torwarttraining ab C-Junioren

-Auswahltraining ab E-Junioren fördern (Empfehlungen aussprechen, Kontakt suchen).

5. Schlussbemerkung

Übergangsregelungen sind dort möglich wo sie notwendig und zielorientiert sind.

Wir wollen die Fußballsparte gemeinsam „von unten“ entwickeln.

Impressum:

Turn- und Sportverein Heiligenstedten von 1913 e.V.

Dennis Struwe, 1.Vorsitzender, Heiligenstedten, 17.01.2013